

Der Schüler soll nicht Gedanken, sondern denken lernen!

Immanuel Kant



SCHULPROGRAMM

FORTSCHREIBUNG 2015

Kant – Gymnasium Berlin Spandau



Impressum

Kant-Gymnasium Spandau
Bismarckstraße 54
13585 Berlin

Fon: 030 3539480

Fax: 030 3539481

Mail: kant-gymnasium.cids@t-online.de

Schulleitung

Angelika Hamann (Schulleiterin)

Margarethe Jost (stellvertretende Schulleiterin, kommissarisch)

Hinweis

Die an der Schulprogrammfortschreibung Beteiligten haben beschlossen, einer besseren Lesbarkeit willen, der männlichen Schreibweise den Vorzug zu geben. Sie erklären ausdrücklich, dass sie mit der männlichen Form stets auch die weibliche Form einbeziehen.

Das vorliegende Schulprogramm wurde am 30. Juni 2015 von der Schulkonferenz beschlossen.

Danksagung

Über ein Jahr haben Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitung in Teams und/oder schulischen Gremien am Schulprogramm gearbeitet.

Ihnen allen dankt die Steuergruppe herzlich.

Mitglieder der Steuergruppe: Katrin Sewald, Christine Fritsche, Yassin Hijazi, Margarethe Jost, Burkhard Roloff, Renate Thureau

Inhalt

Vorwort	3
Leitbild	5
Situationsanalyse	6
Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	7
Schulabschlüsse.....	7
Förderung personaler und sozialer Kompetenzen.....	8
Schulklima	8
Unterrichtsentwicklung.....	9
Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern.....	10
Entwicklungsschwerpunkte	
Methodencurriculum	12
Sprachkompetenzförderung	16
Engagementförderung.....	19
Musikorientierung	22
Vertretungsregelung	25
Fortbildung.....	28
Elternarbeit	31
Kooperationen	34

Vorwort

**„Der Schüler soll nicht Gedanken, sondern denken lernen;
man soll ihn nicht tragen, sondern leiten, wenn man will,
daß er in Zukunft von sich selbst zu gehen geschickt sein
soll.“¹**

**Diese Überzeugung Immanuel Kants war und ist Grundlage unseres
gemeinsamen Handelns am Kant-Gymnasium.**

¹ Immanuel Kant: Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesung in dem Winterhalbjahre von 1765–1766

Leitbild

Das Kant-Gymnasium ist eine gleichermaßen traditionsbewusste wie zukunftsorientierte Schule. Im Zentrum unserer pädagogischen Bemühungen steht die Förderung der Ausbildung individueller Talente unserer Schüler und Schülerinnen. Wir fördern ihre Talente und unterstützen ihre Entwicklung zu ebenso selbst- und verantwortungsbewussten wie urteils- und kritikfähigen Persönlichkeiten.

Wir sind ein Gymnasium, das sich in besonderer Weise den Wurzeln unserer Kultur verpflichtet weiß und daher neben den modernen Fremdsprachen auch einen grundständigen, altsprachlichen Bildungsgang anbietet.

Moderne Fremdsprachen fördern Weltoffenheit; diese und naturwissenschaftliche Qualifikationen sind gleichermaßen Rüstzeug für die Herausforderungen der Gegenwart und eine zeitgemäße Allgemeinbildung.

Das Kant-Gymnasium stellt bewusst hohe Anforderungen an das Engagement und die Leistungsbereitschaft des Kollegiums und der Schülerschaft. In einem praxisorientierten, vernetzten und fächerübergreifenden Unterricht werden Schüler auf die Erfordernisse der modernen Wissensgesellschaft vorbereitet und im Einsatz und kritischen Umgang mit den neuen Medien geschult. Dabei achten wir nicht nur auf die Entwicklung fachlicher, sondern auch auf die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen.

Moderne Lernarrangements und methodisch versiertes Lernen fördern sowohl die Eigeninitiative unserer Schüler als auch die Bereitschaft, einander zu helfen und voneinander zu lernen.

Unsere Schule gehört zu den mittelgroßen Gymnasien und bietet damit Übersichtlichkeit, Schutz und fördert Vertrauen. Unser Leitbild spiegelt den Geist und die langjährige Tradition des Kant-Gymnasiums wider.

Unsere bisherigen Stärken waren die Gemeinsamkeit, die gute Atmosphäre und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften sowie das selbstständige Lernen unserer Schüler und unsere Werteerziehung. Hier findet eine kontinuierliche Fortschreibung statt, angepasst an die veränderten Bedingungen und Bedürfnisse.

Neuen Herausforderungen steht das Kant-Gymnasium offen gegenüber, in einem immerwährenden Prozess der Schulentwicklung.

Das Schulprogramm ist als wichtiger Baustein dieses Prozesses zu verstehen. Die Schwerpunkte, die das Kant-Gymnasium sich seit Beginn der Überarbeitung gesetzt hat, werden an späterer Stelle ausgeführt.

Allgemeine Situationsanalyse

Das Kant-Gymnasium hat eine über 160jährige Tradition in der Mitte von Spandau.

1853 als reine Jungenschule gegründet, erhielt es 1915 seinen gegenwärtigen Namen. Es ist das älteste Gymnasium Spandaus.

Ursprünglich in der Spandauer Altstadt gelegen wurde 1972 ein Neubau am heutigen Standort der Bismarckstraße 54 eingeweiht. Bereits 1978 gab es aufgrund steigender Schülerzahlen nicht mehr ausreichen Platz und die Zeit des Filialschulbetriebes brach an. Erst ab 1999 konnte durch den Umbau eines gegenüberliegenden Möbelhauses, in der Bismarckstraße 14, der Unterricht aller Schüler am gleichen Ort stattfinden. Dennoch musste bereits 2003, durch einen Klassenraumcontainer auf dem Schulhof des Nebengebäudes, die Anzahl der Klassenräume erhöht werden.

Im Rahmen dieser Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wurden auch die Räumlichkeiten des Stammhauses den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts angepasst. Sprachlabore verschwanden zugunsten modern ausgestatteter Fachräume der Naturwissenschaften. Die Auslagerung unseres Archives in die Spandauer Zitadelle ermöglichte die Einrichtung von 32 Computerarbeitsplätzen in zwei Klassenräumen.

Unsere neue Sporthalle wird allen Ansprüchen, auch denen der energetischen Sanierung, gerecht.

Insgesamt stellt sich unsere räumliche und sächliche Ausstattung wie folgt dar: Das Kant-Gymnasium verfügt über 31 Klassen- und Kursräume, neun naturwissenschaftliche Fachräume, jeweils drei Kunst- und Musikräume und einen Keyboardraum. Alle Kurs und Fachräume sind für den Einsatz moderner Medien ausgestattet. 14 Kurs- und Fachräume wurden seit dem Schuljahr 2012/2013 mit Internetanschlüssen und SMART-Boards ausgerüstet (Projekt: e-Education Berlin Masterplan). Eine Aula mit Bühne bietet im Zuschauerraum 457 Personen Platz.

Augenblicklich wird durch den Bau unserer Mensa eine erneute Veränderung Einzug in unser Schulleben halten, die wir sehr begrüßen.

Auch wenn die Schule – dem allgemeinen gesellschaftlichen Wandel folgend – kein altsprachliches Gymnasium im engeren Sinne mehr ist, fühlen wir uns den humanistischen Idealen und Bildungszielen immer noch eng verbunden. Dies äußert sich darin, dass die Schule einen sprachlichen Schwerpunkt, unter anderem mit einem altsprachlichen Zug, und – seit einigen Jahren – einen musikalischen Schwerpunkt besitzt.

Letzterer spiegelt sich in der überdurchschnittlichen räumlichen und materiellen Ausstattung des Musikfachbereichs, dem Angebot verschiedener Musik-Ensembles, den regelmäßig stattfindenden Konzerten und Veranstaltungen sowie – seit dem Schuljahr 2014/15 – der Einrichtung einer speziellen Musikgruppe ab Jahrgangsstufe 7 wider. Dieser Klassenzug erhält, in Kooperation mit der Musikschule Spandau, eine

Unterrichtsstunde zusätzlichen Musikunterricht zum Erlernen eines Orchesterinstruments und der Ensemblearbeit. Mit diesen Schwerpunkten möchten wir das Bewusstsein unserer Schüler für die Wurzeln unserer mitteleuropäischen Kultur wach halten.

Durch verstärkte Zuwanderung nahm der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund in Spandau stetig zu. So umfasst im Schuljahr 2014/15 unserer Schülerschaft 30% Schüler nicht deutscher Herkunftssprache.

Schulspezifische Rahmenbedingungen

Wir ermöglichen alle allgemeinbildenden Abschlüsse der Berliner Sekundarstufen. Im Rahmen dieser Abschlüsse erfolgt in Kooperation mit der TU-Berlin (Studentenmachen-Schule) eine Vorbereitung auf die jeweiligen Präsentationsprüfungen zum MSA und zum Abitur.

Das Kant-Gymnasium beginnt im neusprachlichen Bildungsgang/Regelzug dreizügig. Ein grundständiger Zug (ab Klasse 5) im altsprachlichen Bildungsgang vervollständigt das Angebot. Im neusprachlichen Bildungsgang werden Schüler in der ersten Fremdsprache Englisch und Französisch unterrichtet. Als zweite Fremdsprache können Latein oder Französisch gewählt werden. Im altsprachlichen Bildungsgang ist, mit Beginn der Klasse 5, Latein als zweite Fremdsprache verbindlich. Französisch folgt zu Beginn der Klasse 8.

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurde erstmalig im Jahrgang 7 eine Orchestergruppe, in Kooperation mit der Musikschule-Spandau, eingerichtet. Näheres hierzu wird unter Entwicklungsvorhaben ausgeführt.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Schülerzahlen ist festzustellen, dass sich ein leichter Aufwärtstrend im Bereich der gymnasialen Oberstufe abzeichnet. Im Schuljahr 14/15 besuchen insgesamt 698 Schüler unsere Schule, davon 198 die Sekundarstufe II.

Im Schuljahr 2014/15 sind 65 Personen am Kant-Gymnasium beschäftigt. Schulleitung und Lehrerteam werden durch einen Hausmeister und zwei Schulsekretärinnen unterstützt.

Schulabschlüsse

Sowohl im Mittleren Schulabschluss (MSA) als auch im Abitur lagen die Ergebnisse von 2014 gleichermaßen über dem Durchschnitt Spandaus als auch dem der berlinweiten Gymnasien. Die Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten der letzten Jahre im Jahrgang 8 (VERA 8) zeigen jeweils, dass sie dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe entsprechen. Dies lässt den begründeten Schluss zu, dass die Unterrichtsarbeit bis zum jeweiligen MSA eines jeden Jahrgangs als sehr erfolgreich angesehen wer-

den darf. Hier sind jedoch zunehmend Herausforderungen zu erkennen, die sowohl in den soziokulturellen als auch sozioökonomischen Veränderungen begründet sind, die im Bezirk Spandau im Zusammenhang mit der Gentrifizierung zu beobachten sind.

Förderung personaler und sozialer Kompetenzen

Die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen der Schüler hat einen hohen Stellenwert am Kant-Gymnasium.

Wir bieten zahlreiche Möglichkeiten zur individuellen, interessenbezogenen Förderung der Talente unserer Schüler. Entsprechend unserem Profil können sie ihre **Sprachkompetenzen** in Arbeitsgemeinschaften (Schwedisch, Spanisch) entwickeln, an einem Schüleraustausch mit Alençon/Frankreich teilnehmen und im Bereich Englisch das Cambridge-Zertifikat erwerben. **Naturwissenschaftlich** Interessierte unterstützen wir bei der Teilnahme naturwissenschaftlicher Wettbewerbe (z.B. Olympiaden), **kreative Köpfe** können am schulinternen Literaturwettbewerb teilnehmen, sich in die erfolgreiche Schwarzlicht-AG einbringen oder sich an der Kunstaussstellung der Oberstufe beteiligen. Besonders hervorzuheben sind auch die Möglichkeiten der **musikalischen Entwicklung**: neben der AG Orchester und den regelmäßigen Konzertabenden ist hier die erfolgreiche Etablierung einer Orchesterklasse seit dem Schuljahr 2014/15 zu nennen.

Eine Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem Lernförderwerk *Intellego* unterstützt die Förderung leistungsschwächerer Schüler.

Leistungsstarke Schüler ermutigen wir zur Teilnahme am Projekt „Uni ab 16“ der TU-Berlin.

Das **soziale Engagement** und die Verantwortungsbereitschaft werden unter anderem durch außerschulische Aktivitäten wie den alljährlichen Sponsorenlauf, das Mediatoren-Programm, den Klassenrat und sportliche Veranstaltungen wie den traditionellen Osterhof- Bodin-Pokal gefördert.

Unter diesem Aspekt unterstützen wir auch die Vielzahl der sportlichen Wettkämpfe unserer Schulmannschaften (z.B.: Tennis, Fußball –auch für Mädchen-, Basketball, Leichtathletik).

Schulklima

Das Kant-Gymnasium pflegt eine von wechselseitigem Respekt, Transparenz und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Schüler- und Elternschaft. Dies ist unseres Erachtens Voraussetzung für förderliche Lern- und Arbeitsbedingungen am Kant-Gymnasium.

Hieran arbeiten Lehrerschaft, Schülerschaft und Elternschaft tagtäglich. Die gemeinsam erarbeitete Erziehungsvereinbarung ist Grundlage dieses gemeinsamen Handelns. Sie steht für die gegenseitige Wertschätzung in unserem Haus.

Gemeinsam sorgen wir für die Gestaltung und Pflege der Schule und ihrer Anlagen.

Als Sinnbild dieser Arbeit sei hier das alljährliche Bunte Wochenende genannt, an welchem Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam an der Verschönerung der Schule arbeiten.

Dieses angenehme Schulklima wurde im Schulinspektionsbericht des Jahres 2013 bestätigt.

Darüber hinaus legen wir großen Wert darauf, Vandalismus-Schäden an unserer Schule gering zu halten, indem wir zu einem sorgsamem Umgang mit den Materialien erziehen.

Besondere Bemühungen investieren wir in ein friedliches Miteinander, indem wir Schüler zu Mediatoren schulen, die bei Konflikten schlichtend eingreifen. Auf diese Weise können wir Aggressionen und Tätlichkeiten weitgehend eindämmen.

Wir schützen die Persönlichkeitssphäre jedes Mitglieds der Schulgemeinschaft, indem wir den Handy-Gebrauch restriktiv reglementieren und somit die Aufnahme und Veröffentlichung von unautorisierten und herabwürdigenden Fotos und Videos verhindern.

Unterrichtsentwicklung

Im Schuljahr 2004/2005 beschloss das Kollegium als Modellschule im Rahmen des Projektes der „Pädagogischen Schulentwicklung“ des LISUM, die Lern- und Unterrichtskultur zu verändern. Ziel war die Umgestaltung des Unterrichts hin zu mehr eigenverantwortlichem Lernen und Arbeiten der Schüler und damit gleichermaßen auch die Veränderungen in der Lehrerrolle und der Organisation von Unterricht. Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen, an denen 20 Lehrkräfte teilnahmen, wurden die Bereiche Methodentraining, Kommunikationstraining und Teamentwicklung im Klassenraum erarbeitet.

Das Kommunikationstraining wird bis heute in einem zweitägigen Sockeltraining im Jahrgang 8 durchgeführt. Die Teamentwicklung wurde auf Beschluss der Gesamtkonferenz vom 20.03.2012 verbindlicher Bestandteil der Klassenfahrten in der Sekundarstufe I.

Das zweitägige Sockeltraining im Bereich Methoden erwies sich als wenig nachhaltig und wird deshalb durch ein Methodencurriculum ersetzt (siehe Entwicklungsschwerpunkte).

Bis heute Bestand hat ein doppelstündiger Unterricht. Er wurde aufgrund des Ergebnisses einer Umfrage unter Eltern, Lehrern und Schülern, die mit der beginnenden Implementierung der Sockeltrainings erfolgte, eingerichtet.

In den letzten Jahren wurden zunehmend außerschulische Lernorte in die Unterrichtsarbeit integriert (Beispiele: „Das gläserne Labor“ in Buch, das Ozeaneum in Stralsund, Physikalisches Institut der Uni Göttingen, themenbezogene Theaterbesuche, Bundestag, Bundesrat). Hier werden Unterrichtsinhalte anschaulich vertieft. Auch sämtliche Kursfahrten in der Sekundarstufe II werden unter diesem Aspekt geplant.

Regelmäßig kommen Wissenschaftler und Experten an unsere Schule oder wir suchen sie vor Ort auf, um den Schülern konkrete Einblicke in die Praxis zu gewähren. Ein 14-tägiges Praktikum, fest etabliert zu Beginn des Jahrgangs 10, ermöglicht den Schülern einen Einblick in die Berufswelt.

Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern

Über die aktive Mitwirkung in den jeweiligen Gremien hinaus sind sowohl Schüler als auch Eltern an einer gemeinsamen Gestaltung des Schulalltages interessiert.

Auf Seiten der Schülerschaft wird dieses Schulleben durch vielfältige Projekte belebt (jährlich stattfindend: Bücherbasar, Schulfest, Projekttag, Rosentag, Faschingswettbewerb). Wechselnde Themen werden im jährlich stattfindenden GSV-Wochenende erarbeitet. Hier begleiten Eltern, Lehrer und Schulleitung die zweitägige Veranstaltung.

Unsere Elternvertreter sind gleichermaßen über die Gremienarbeit hinaus an der Gestaltung unseres schulischen Lebens maßgeblich beteiligt. Sie unterstützen in hohem Maße, sowohl das leibliche Wohl als auch Informationen zur Schule betreffend, Veranstaltungen aller Art (z.B.: Musik- und Theaterabende, den Tag der offenen Tür, Sommerfeste, Schüleraktivitäten).

Elternsprechtage und Einzelgespräche der Lehrer mit den Eltern dienen der Transparenz und werden gerne angenommen. Seit August 2013 gibt es einen wöchentlichen Termin, der für Elterngespräche mit der Schulleitung reserviert ist.

Besonders hervorzuheben ist der Förderverein

„Freunde des Kant-Gymnasiums e.V.“, der zahlreiche Projekte finanziell unterstützt.

Hierzu gehörten z.B. Anschaffungen im IT-Bereich, der Kauf von Musikinstrumenten, Ton- und Lichttechnik für die Schwarzlicht-AG, besonderer Versuchseinrichtungen für den naturwissenschaftlichen Bereich.

Während der letzten Jahre wurde es sowohl für Eltern- als auch Schülervertreter zunehmend schwieriger, aktive Unterstützung zu erhalten. Auch hier zeigen sich offensichtlich Auswirkungen der veränderten Gesellschaftsstruktur.

Entwicklungsschwerpunkte

Sowohl die sozioökonomischen als auch der soziokulturellen Voraussetzungen der Schülerschaft des Kant-Gymnasiums haben sich in den letzten Jahren stark verändert.

Diesen Veränderungen soll mit dem Entwicklungsschwerpunkt **Sprachkompetenzförderung** begegnet werden. Die Alltagssprache soll keinen Hinderungsgrund für einen erfolgreichen Schulabschluss darstellen.

Die zunehmende Heterogenität in den Lerngruppen erfordert ein breites Spektrum an Methoden, um den individuellen Lernvoraussetzungen gerecht werden zu können.

Hier soll das **Methodencurriculum**, als Teil eines schulinternen Curriculums, ein

wichtiges Instrument zur Unterrichtsverbesserung darstellen.

Weiterhin soll im Bereich der **Engagementförderung** der kulturellen Vielfalt unserer Schülerschaft Rechnung getragen werden.

Darüber hinaus soll im **Schwerpunkt Musik** eine Teilhabe an klassischer Musikkultur auch Schülern aus sozial schwächeren Familien ermöglicht werden.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen erfordern zudem eine hohe fachliche und pädagogische Kompetenz aller Lehrkräfte. Hier wollen wir durch unser **Weiterbildungskonzept** Synergieeffekte innerhalb des Kollegiums nutzen, die Kommunikation innerhalb des Kollegiums vertiefen.

Da Unterrichtsausfall nicht zu vermeiden ist, ist es unser Anliegen, die anfallenden Vertretungsstunden durch optimal vorbereitetes Arbeitsmaterial zu gestalten.

Unser **Vertretungskonzept** bildet die Grundlage dafür.

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: (Q1) Lehr- und Lernprozesse
Entwicklungsschwerpunkt: Methodencurriculum

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Unterricht erfordert heute unbestritten methodische Vielfalt. Heterogenität in Lerngruppen und individuelle Lernvoraussetzungen erfordern ein differenziertes Arbeiten und somit von Lehrern ein breites Spektrum an Unterrichtsmethoden und Sozialformen. Schulinterne Curricula berücksichtigen eine überfachliche Schwerpunktsetzung zur zielgerichteten Förderung der Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz in allen Fächern und über alle Jahrgänge. Die Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler und die Besonderheiten des Standortes, die soziale Lage und kulturelle Eigenheiten sowie die besonderen Fähigkeiten unserer Lehrkräfte spielen ebenfalls eine zentrale Rolle in diesem Entwicklungsschwerpunkt. Darüber hinaus existiert der Wunsch unserer Schüler über verlässliche Rahmenkriterien, die für alle Lehrer Grundlagen der Methodenarbeit bilden sollen. Diese Verlässlichkeit ist Grundlage für eine verstärkte Vermittlung von fachübergreifender Methodenkompetenz, eine bessere Vorbereitung der Schüler auf die Anforderungen der weiterführenden Ausbildungsorte an Universitäten und in Betrieben und fördert und fordert gleichermaßen unsere Schüler. Besonders das Vermitteln von vielfältigen Unterrichtsmethoden in der Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit gehören zu einer zeitgemäßen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen.

Ein gemeinsam erstelltes Methodencurriculum als Teilbereich des Schulcurriculums sehen wir als ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Unterrichtsqualität an unserer Schule.

Was verstehen wir darunter?

Wir verstehen unter Methodencurriculum aber nicht die bloße Auflistung sämtlicher Methoden, die wir in unseren Klassen anwenden, sondern führen hier diejenigen Methoden auf, die das übergeordnete Lernziel an unserer Schule vor allem unterstreichen.

Die Schwerpunktsetzung der Methoden am Kant-Gymnasium liegt im Kompetenzerwerb des selbstständigen Lernens, zu der alle Fächer, Fach- oder Lernbereiche etwas beitragen.

Da Lernen immer Eigenaktivität der Lernenden voraussetzt, wird durch den Schwerpunkt des selbstständigen Lernens die Notwendigkeit betont, Unterricht so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler bewusst mehr und mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen. Wenn lebensbegleitendes Lernen an Bedeutung gewinnt, dann ist es Aufgabe von Schule, für die Entwicklung solcher Fähigkeiten und Fertigkeiten Sorge zu tragen, die zum selbstständigen Lernen befähigen.

Dieser Schwerpunkt steht unmittelbar im Kontext mit den Kernaussagen unseres Namensgebers Immanuel Kant. So forderte er in seiner Schrift zur Beantwortung der Frage: *Was ist Aufklärung?* von einem jeden den Mut, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen.

Unser Methodencurriculum trifft diese überfachliche Schwerpunktsetzung zur zielgerichteten Förderung der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern und über alle Jahrgänge hinweg. Eine solche Schwerpunktsetzung dient der gemeinsamen Linie unserer Methoden im Unterricht, erlaubt aber natürlich auch den Einsatz individueller Methoden und Arbeitsweisen eines jeden Kollegen. Ganz selbstverständlich werden bei uns auch weiterhin Unterrichtsformen genutzt und eingesetzt, die nicht in der Übersicht der verbindlichen, abgesprochenen Methoden erscheinen. So werden auch andere wichtige Kompetenzbereiche, wie zum Beispiel das soziale Lernen, bei uns ganz bewusst gefördert.

Worauf können wir aufbauen?

Die Lehrkräfte am Kant-Gymnasium Spandau haben in einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess seit 2004 verstärkt Maßnahmen aus dem Bereich der Pädagogische Schulentwicklung eingeführt und umgesetzt. Studientage und Fortbildungsangebote haben unser Kollegium mit auf den Weg genommen, hier ganz gezielt Methoden zum Beispiel auch zum „Lernen Lernen“ zu schulen. Wir haben hier einen Entwicklungsprozess durchlaufen, der wiederholt Veränderungen mit sich brachte. Zurzeit wird für den Jahrgang 7 in einer Jahrgangskonferenz unter den unterrichtenden Lehrkräften das Methodenspektrum gemeinsam vereinbart. Auch Workshops zu Präsentationstechniken im 3. Semester zur Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente im Abitur sowie zur Vorbereitung der MSA-Präsentationen im Jahrgang 10 bieten wir an – zum Teil in Kooperation mit externen Partnern („*Studenten machen Schule*“). Wir haben demnach bereits personelles Know-How und Erfahrungen an unserer Schule und setzen punktuell methodische Schwerpunkte.

Wir haben als Ergebnis eines Studientages im Oktober 2014 zu diesem Thema bereits eine Matrix vorliegen, in der wir Methoden unserer Unterrichtsarbeit erfasst und Fachbereichen zugeordnet haben. Auch der Schwerpunkt des selbständigen Lernens wurde dort festgelegt.

Was planen wir?

Ziel ist es ein Methodencurriculum zu erarbeiten, das einerseits darüber Auskunft gibt, welche Methoden am Ende der jeweiligen Klassenstufen von allen verbindlich beherrscht werden, und andererseits festlegt, welche Methoden in welchen Fachbereichen geübt bzw. vertieft werden sollen, um unsere heterogenen Lerngruppen optimal zu fördern. Unser Methodencurriculum liegt momentan in einer Version 1.0 vor. Wir sehen die Entwicklung als dynamischen Prozess und gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren unsere Erfahrungen in Kombination mit der Evaluation unseres methodischen Handelns zu einer Optimierung führt. Darüber hinaus gelingt es

zukünftig leichter, auf die veränderten Anforderungen (z. Bsp. neue Rahmenlehrpläne) zielgerichtet eingehen und die abgesprochenen Methoden spiralförmig aufeinander aufbauend einsetzen zu können. Ebenso ist eine Erweiterung der tabellarischen Übersicht geplant, indem sukzessive Methodenblätter und Kompetenz- und Bewertungsraster erstellt werden.

Wie messen wir den Erfolg?

Mit einer unter den Fachbereichen abgestimmten Matrix kann in einen verbindlichen Prozess eingetreten werden. Ein regelmäßiger Austausch führt wie selbstverständlich zur Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen. Die Unterrichtszeit wird effizienter genutzt, die Schüler im selbstständigen Arbeiten unterstützt.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Methodencurriculum am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich Q1 : Lehr- und Lernprozesse	Ein MC zu erarbeiten und weiter zu entwickeln, das einerseits darüber Auskunft gibt, welche Methoden am Ende der jeweiligen Klassenstufen von allen verbindlich beherrscht werden, und andererseits festlegt, welche Methoden in welchen Fachbereichen geübt bzw. vertieft werden sollen.	Erarbeitung einer Übersichtsmatrix (Version 2.0) Welche Methoden wann in welchem Fach? Einheitliche Grundbausteine je Methode	Arbeit im Kollegium/Studientag; Feinabstimmung in den FB; Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen	Fachverantwortliche Schulleitung	Während der Präsenztage 2015/16 und im 1HJ. des SJ 2015/16
		Einführungsphase einer Version 2.0 verbindlich in allen Klassenstufen	Verteilung der Matrix an alle Kollegen; Methodenblätter u. Bewertungsrater sind erarbeitet (auch über die HP kommunizieren; Verankerung in einem SC)	Schulleitung Fachverantwortliche Lehrkräfte	1. „Testphase“ ab 2. HJ 2015/2016
		Evaluierung und Anpassung der Matrix und Überführung in eine Version 3.0 Ausbau Spiralcurriculum, Methodenblätter und Kompetenz- und Bewertungsraster überarbeiten	Arbeit innerhalb und zwischen den Fachbereichen Schülerumfrage	Fachverantwortliche Steuergruppe/erweiterte Schulleitung Schulleitung Schülervertreter	ab Schuljahr 2016/17 kontinuierlich

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: Q1 Lehr- und Lernprozesse
(Q 1.5 Sprachbildung)

Entwicklungsschwerpunkt: Sprachkompetenzförderung im Fachunterricht

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Die sprachlichen Kompetenzen der Schüler sind sowohl für erfolgreiches Lernen in der Schule als auch für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Allgemeinen grundlegende Voraussetzung. Wir beobachten im Schulalltag zunehmend sprachliche Probleme, die neben dem für alle Schulfächer notwendigen Leseverstehen auch die Produktion grammatikalisch korrekter Texte und die Anwendung von Fachsprache betreffen. Derartige Defizite haben große Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schüler und nicht zuletzt auch auf den Start in das Berufsleben, beginnend mit dem Bewerbungsschreiben für den Traumberuf.

Was verstehen wir darunter?

Unter der Förderung von Sprachkompetenz verstehen wir das gezielte Anbieten von Hilfestellungen für die Rezeption und Produktion von Texten. Über den Deutschunterricht hinaus muss diese Hilfe auch in allen anderen Fächern, immer auch unter dem Aspekt der Fachsprache, geleistet werden, da Sprachkompetenzen für den Erfolg in allen Fächern essentiell sind und unsere Schülerinnen und Schüler in der Lage sein sollen, ihr inhaltliches Können adäquat anzuwenden zu können, ohne bereits an der Sprache zu scheitern.

Worauf können wir aufbauen?

Im Unterricht erfolgt die Sprachförderung selbstverständlich durch mündliche Hilfestellungen, wenn Aufgaben oder Texte nicht verstanden werden. Zum Teil existieren auch Formulierungshilfen zur Strukturierung von Texten, beispielsweise zum Anfertigen eines Protokolls in den Naturwissenschaften. Außerdem haben wir bereits einen Studientag zum Thema „Sprachförderung“ absolviert und verfügen in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen über Materialordner, die als Orientierung dienen können.

Was planen wir?

Zukünftig soll die Sprachkompetenzförderung fest in allen Unterrichtsfächern etabliert werden. Sie soll nicht nur mündlich, sondern auch in materialgestützter Form erfolgen und den Schülern das Erarbeiten der fachlichen Inhalte erleichtern. Wir wollen weitere Formulierungshilfen und Gliederungsraster z.B. zum Erstellen naturwissen-

schaftlicher Texte ausarbeiten und gezielt Methoden zur Förderung des Leseverstehens anleiten. Zudem werden für die Fachbereiche weitere Materialordner mit sprachsensiblen Unterrichtsmaterialien angeschafft.

Wie messen wir den Erfolg?

Jeder Fachbereich wird entsprechende Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz festlegen. Es werden dann sprachensible Materialien erarbeitet, die gesichtet werden können. Sie werden in den Fachbereichen allen Fachkollegen zur Verfügung gestellt. Nach ihrem Einsatz wird ihre Eignung innerhalb der Fachbereiche überprüft und die Materialien darauf aufbauend ggf. überarbeitet. Eine Schülerbefragung kann Aufschluss darüber geben, ob die erarbeiteten Materialien sinnvolle Hilfestellungen bieten.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Sprachförderung am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich Q1: Lehr- und Lernprozesse (Q 1.5 Sprachbil-)	korrektes und variantenreiches Einsetzen der deutschen Sprache sowie Verstehen und Anwenden der jeweils spezifischen Fachsprache	Festlegen von Methoden zur Sprachförderung in den Fachbereichen	Fachkonferenzbeschluss	Fachverantwortliche und Kollegen der jeweiligen Fachbereiche	Beginn des SJ 2015/16
		Verstärktes Erfassen von Sprachschwierigkeiten durch Lehrer	In Fachkonferenzen einmal jährlich kollegialer Austausch zu dieser Thematik, institutionalisierter Tagesordnungspunkt	Fachverantwortliche	kontinuierlich ab SJ 2015/16
		Entwicklung und Einsatz von Arbeitsmaterial, in dem verschiedene sprachliche Formulierungen sowie Lesestrategien angeboten und angewandt werden sollen	Zentrale Sammlung von Arbeitsmaterial im Fachbereich in einem Sprachordner Kollegen des Fachbereichs erhalten eine Liste mit Themen der Materialien Schülerbefragung zur Akzeptanz und Sinnhaftigkeit der gegebenen Hilfestellungen	Jede einzelne Lehrkraft erstellt zwei Materialien pro Schuljahr, Sammlung in Sprachordner des Fachbereichs. FL erstellt einmal jährlich eine Liste der Material-Themen, verteilt sie an die Kollegen	kontinuierlich ab SJ 2015/16
		Verstärkte Korrektur von sprachlichen Fehlern in mündlichen Phasen des Unterrichts	Verlauf von Unterrichtsgesprächen SuS können diesen Part phasenweise eigenständig oder unter Anleitung übernehmen	Alle Kollegen, alle SuS	kontinuierlich ab sofort
		Übungen zur Lesekompetenz in den Unterricht einfügen, spez. in Klassen 5-8	Sammlung der Materialien im Sprachordner des Fachbereichs Schülerbefragung zur Akzeptanz und Sinnhaftigkeit der gegebenen Hilfestellungen	Alle Kollegen	kontinuierlich ab SJ 2016/17

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: Q2 Schulkultur (Q 2.2 / Q 2.3)
Entwicklungsschwerpunkt: Engagementförderung

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Die Schulkultur am Kant-Gymnasium wird auf vielfältige Weise von Schülern, Eltern und Lehrern geprägt und basiert in sehr vielen Bereichen auf einem hohen Engagement aller Beteiligten. Es ist daher unser Ziel, das vorhandene Engagement aufrecht zu erhalten, stetig zu fördern und darüber hinaus öffentlichkeitswirksam zu institutionalisieren.

Was verstehen wir darunter?

Unter Engagement verstehen wir die Bereitschaft, sich freiwillig, selbst bestimmt und verantwortlich für das Schulleben am Kant-Gymnasium einzusetzen. Engagement wirkt sich positiv auf alle Bereiche unserer pädagogischen Arbeit aus. Es eröffnet Möglichkeiten zum Mitreden, Mitentscheiden und Mitgestalten, wirkt integrierend und trägt zur Entwicklung des sozialen Miteinanders bei. Engagement-Erfahrungen tragen zudem positiv zur Entwicklung des Selbstwertgefühls, der Lernmotivation und Arbeitshaltung sowie zur Entwicklung der Komplexität im Denken bei.

Worauf können wir aufbauen?

Das Kant-Gymnasium bietet nicht nur die Möglichkeit, sich im bzw. für den Unterricht selbst zu engagieren, sondern ermöglicht es auch sich im außerunterrichtlichen Bereich individuell einzubringen. Engagement-Erfahrungen können beispielsweise im Klassenrat, in Projektgruppen sowie Seminaren der Schülerversammlung, am Tag der offenen Tür, im Mediatoren-Team, beim Sponsorenlauf, bei Schulwettbewerben bzw. -wettkämpfen, in Arbeitsgemeinschaften, bei Theater- oder Musikaufführungen oder am „Bunten Wochenende“ gesammelt werden. Im Rahmen einer Schuljahresabschlussveranstaltung wird dieses schulische Engagement gewürdigt.

Was planen wir?

Engagementlernen ist als kontinuierlicher Prozess zu verstehen, der durch Beständigkeit, Teilhabe, Akzeptanz und Wertschätzung geprägt sein muss. Daher sollen die zuvor beschriebenen Bereiche, in denen Engagementlernen stattfindet, im Bewusstsein der Schulöffentlichkeit und nach außen hin stärker und transparenter verankert (Erweiterung der Schulhomepage, Wandtafeln, Berichte in den lokalen Medien), gefördert (z.B. Lehrerfortbildung zum Thema Klassenrat, Unterstützung der SV-Arbeit) und gewürdigt werden (Zeugnisvermerke, Schuljahresabschlussveranstaltung)

Wie messen wir den Erfolg?

Jeder Verantwortliche einer Maßnahme wird aufgefordert sein, die Ergebnisse seiner Arbeit auf der Schulhomepage zu dokumentieren und im Schulgebäude sichtbar auszustellen. (Medien-) Berichte über schulische Aktivitäten werden in den schulischen Gremien vorgestellt und als Anhänge zu den Protokollen verbreitet. Ein Erfolg ist es, wenn die zuvor beschriebenen Maßnahmen durchgeführt werden, was unter anderem anhand der jährlichen Schuljahresabschlussveranstaltung sichtbar werden wird.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Engagementförderung am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich Q2 : Schulkultur (Q 2.2 / Q 2.3)	Aufrechterhaltung, Förderung und öffentlichkeitswirksame Institutionalisierung von Engagement im Rahmen der Schulkultur	Durchführung bestehender schulischer Aktivitäten mit anschließender Dokumentation	Aktivität wurde mittels der Schulhomepage, als Aushang oder in Form eines Medienbeitrags dokumentiert	Projektverantwortliche	Kontinuierlich ab SJ 2015/16
		Inhaltliche und personelle Unterstützung der SV-Arbeit	Projekte, die aus der SV heraus entstanden sind werden von mindestens einer Lehrkraft begleitet	Gewählte Lehrervertreter/-innen für die GSV, SL	Kontinuierlich ab SJ 2015/1016
		Würdigung von Engagement	Engagement wird in Form von Zeugnisvermerken und/oder zur Schuljahresabschlussveranstaltung gewürdigt	KL / Projektverantwortliche / Erw. SL	kontinuierlich zu Zeugnisternen / zum letzten Schultag des Schuljahres
		Gemeinsames Verständnis zum Klassenrat entwickeln	Kollegium hat nachweislich an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Klassenrat teilgenommen	SL / Erw. SL Lehrkräfte	Bis zum Schuljahresbeginn 2016/17

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: Q1 Lehr- und Lernprozesse (Q1.4)
Entwicklungsschwerpunkt: Musikorientierung

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Musik am Kant-Gymnasium hat seit langem einen besonderen Stellenwert und war bereits als musikalisches Profil im Schulprogramm verankert. Nun geht es darum, Bewährtes zu bewahren und fortzusetzen, aber auch neue Wege zu beschreiten, da sich unsere Schülerklientel verändert hat und auf diese Weise auch Kindern aus sozial schwächeren Familien eine bessere Teilhabe an Kultur und Musik ermöglicht werden kann.

Was verstehen wir darunter?

Die Musikorientierung soll sehr breit angelegt werden, damit möglichst viele Schüler einbezogen werden können. Sie geht über den regulären Musikunterricht hinaus und soll bei den Schülern die Freude am Singen und gemeinsamen Musizieren wecken und erhalten. Die Schüler sollen das Musizieren als Bereicherung erleben und auch aktives Musikhören trainieren.

Worauf können wir aufbauen?

Im regulären Musikunterricht nimmt das Klassenmusizieren einen großen Raum ein. Beste räumliche Kapazitäten (3 Unterrichtsräume und 1 Keyboardraum) und hervorragende Ausstattung mit Instrumenten (Gitarren, Keyboards, Schlagzeug und Percussion, Orchesterinstrumente und mehrere Klaviere) bilden das Fundament hierfür. Im Fach Musik gibt es zusätzliche Profilstunden in Klasse 8 und 9. Es werden Leistungskurs, Wahlpflichtfach in Klasse 9 und 10 und als Ergänzungskurs Chor im 12. Schuljahr angeboten. Weiterhin gibt es die Orchester-AG.

Seit diesem Schuljahr gibt es eine „Orchestergruppe“. Bis zu 32 Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen erhalten zur Zeit 2 Jahre lang kostenlosen Instrumentalunterricht auf einem Orchesterinstrument in Kleingruppen. Dieser wird von ausgebildeten Lehrern der Musikschule in den Räumen des Kant-Gymnasiums erteilt. Hinzu kommen je 1 Stunde Ensemblespiel und regulärer Musikunterricht sowie die Möglichkeit, an 3 Nachmittagen in der Schule zu üben. Unterstützt wird diese Arbeit durch eine Kooperation mit dem Rundfunksinfonieorchester Berlin. Dabei erhalten die Schüler die Möglichkeit zu Proben- und Konzertbesuchen und Teilnahme am Education-Programm des Orchesters.

Mit regelmäßigen musikalischen Veranstaltungen präsentieren sich der FB Musik und damit auch das Kant-Gymnasium in der Öffentlichkeit. So finden mindestens

zwei Schulkonzerte jährlich statt, an denen sich Kurse, Klassen, AGs und Lehrer beteiligen.

Darüber hinaus besteht eine Kooperation zwischen der Schule und der Universität Potsdam. Zum Themenfeld „Musik anderer Kulturen“ findet hier ein Dozenten- und Lehreraustausch in der Oberstufe bzw. den Kursen an der Universität statt.

Weitere Projekte ergänzen die Vielfalt des schulischen Musikunterrichts, so das Leistungskurs-Projekt „Kant macht Radio“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur und ein Projekt mit dem Rundfunksinfonieorchester Berlin (RSB), in der zahlreiche Kurse und Klassen gemeinsam mit den Musikern des RSB Konzertbeiträge erarbeitet haben. Höhepunkt und Abschluss der letzten Projektarbeitsphase war ein gemeinsames Konzert unter dem Titel "Beethoven - ein Held wie du und ich?" - Ein Konzert über "Supermänner", Mächtegerhelden und stille Größe.

Außerdem werden regelmäßig zahlreiche Konzert- und Opernbesuche in allen Klassenstufen mit Vor- und Nachbereitung durchgeführt.

Was planen wir?

Geplant ist eine weitere Orchesterklasse für das Schuljahr 2015/16. Ziel ist es, das Projekt zu einer dauerhaften Einrichtung am Kant-Gymnasium zu machen. Weiterhin soll die fächerübergreifende künstlerische Arbeit innerhalb der Schule ausgebaut werden. So wird eine feste Zusammenarbeit der Orchester-AG mit der Schwarzlicht-AG angestrebt, um diese bei Aufführungen musikalisch zu unterstützen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst soll intensiviert werden, um die künstlerische Ausgestaltung der Sommer- und Adventskonzerte zu gewährleisten. Langfristig ist die Wiedereinrichtung der Chor-AG und weiterer Musik-AGs geplant.

Wie messen wir den Erfolg?

Stabile oder steigende Anmeldezahlen für die Orchesterklassen werden zeigen, ob unser Musikkonzept Anerkennung findet. Auch die Nachfrage bei den bestehenden Musik AGs bzw. die Nachfrage nach zusätzlichen Musik AGs wird ein Indikator für den Erfolg des Musikkonzepts sein.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Musikorientierung am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich Q1 : Lehr- und Lernprozesse (Q 1.4)	Festigung und Erweiterung der musikalischen Bildung und Erziehung	Weiterführung der bereits bestehenden Maßnahmen wie Unterricht mit Profilstunden, Wahlpflichtunterricht, Orchestergruppe und -AG, Konzertauftritte	Nachweisliche Durchführung anhand des Stundenplans und Terminplanes erkennbar	Schulleiter, Konrektor, Musik FB	Kontinuierlich ab SJ 2014/15
		Einrichten einer weiteren Orchestergruppe	Nachweisliche Durchführung anhand des Stundenplans erkennbar	Schulleiter, Konrektor, Musik FB	Kontinuierlich ab SJ 2015/16
		Ausbau der fächerübergreifenden künstlerischen Zusammenarbeit	Nachweisliche Teilnahme an gemeinsamen Projekten wie der Aufführungen der Schwarzlicht-AG oder die dekorative Ausgestaltung von Musikkonzerten	Fachkollegen von Musik und Kunst, Leiter der Schwarzlicht-AG	Kontinuierlich ab SJ 2014/15
		Planung einer Chor-AG und weiterer Musik-AGs	Tatsächliche Realisierung dieser Angebote	Musik FB	Ab SJ 2015/16

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich:	Q3 Schulmanagement (Q3.4 Organisationsprozesse)
Entwicklungsschwerpunkt:	Vertretungsregelung

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Aus den verschiedensten Gründen nehmen Stundenausfälle und damit verbunden Vertretungsstunden allenthalben zu. Dies wollen wir durch organisatorische und pädagogische Maßnahmen an unserer Schule nicht zum Problem werden lassen und zielgerichteten Unterricht stattfinden lassen.

Was verstehen wir darunter?

Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte teilen wir primär Fachkollegen für Vertretungen ein. Darüber hinaus sind bei vorhersehbaren Fehlzeiten die Kollegen gehalten, zu vertretende Stunden inhaltlich vorzubereiten und so den vertretenden Kollegen die Fortsetzung des Unterrichtsganges zu ermöglichen. Alternativ sollen im Rahmen der Möglichkeiten Kollegen, die in der betreffenden Lerngruppe andere Fächer unterrichten, in den Vertretungsstunden eigenen Unterricht durchführen können. Unabhängig von diesen Zielen sollen alle in Vertretungsstunden eingesetzten Kollegen fächerübergreifende kompetenzfördernde Methoden und Inhalte vermitteln.

Die Oberstufenschüler erhalten in der Regel Aufgaben, die eigenständiges Arbeiten ermöglichen.

Worauf können wir aufbauen?

Unsere aktualisierten Schulcurricula erlauben es den Fachkollegen, in Vertretungsstunden an den laufenden Unterricht anzuknüpfen, was im Sinne unseres Selbstverständnisses eines effektiven und zielstrebigem Lernprozesses ist. Darüber hinaus haben wir als Gymnasium mit Klassenunterricht strukturell häufiger die Möglichkeit, Unterricht gleichwertig durch ein anderes Fach zu ersetzen, als dies im Kursunterricht möglich wäre.

Was planen wir?

Schulcurricula sollen in der Form ausgearbeitet bzw. ergänzt werden, dass sie für vertretende Fachkollegen eine sinnvolle Nutzung dieser Stunden ermöglichen. Ergänzend sollen kumulativ Arbeitsmaterialien, die von jedem Kollegen eingesetzt werden können, in den Fachbereichen zur Verfügung gestellt werden.

Wir bemühen uns durch Umstrukturierungen im Tagesablauf die Belastungen für die Kollegen zu reduzieren, um Ausfallzeiten durch Krankmeldungen langfristig zu minimieren. Hierzu gehören das Doppelstundenprinzip, die Vorbereitung von Vertretungsaufgaben, Rücksichtnahme auf individuelle Belastungen (Abitur, MSA, Vergleichsarbeiten, ...).

Wie messen wir den Erfolg?

Es soll eine statistische Auswertung der erteilten Vertretungsstunden bzgl. Inhalt und eingesetzter Kollegen erfolgen; hierzu sollen auch jährliche Schülerbefragungen durchgeführt werden. Schulcurricula sollen zu einem Stichtag von allen Fachbereichen fertiggestellt werden. Über die Ansammlung adäquater Arbeitsmaterialien für den Vertretungsunterricht behalten die Fachbereichsleiter den Überblick. In der Frage der Entlastung der Kollegen wird neben der Auswertung der tatsächlichen Krankmeldungen auch eine Befragung zur subjektiven Wahrnehmung durchgeführt.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Vertretungsunterricht am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich Q3 : Schulmanagement (Q3.4)	Effizientere Nutzung der Vertretungsstunden	Möglichst frühzeitige Information über zu vertretende Stunden	Vertretungsplan	Stellv. SL	Ende Schuljahr 2015/16, jährlich
		Gezielter Einsatz der vertretenden Kollegen	Vertretungsstatistik	Stellv. SL	Ende Schuljahr 2015/16, jährlich
		Verwendung von durch die fehlenden Kolln. vorbereiteten Arbeitsmaterialien	Vertretungsstatistik, Klassenbücher, Kollegenbefragung	Stellv. SL	Ende Schuljahr 2015/16, jährlich
		Überarbeitung der Schulcurricula und Aufstockung mit Unterrichtsmaterialien	Anteil im Fachunterricht erteilter Vertretungsstunden aus dem Materialpool, Klassenbücher, Kollegenbefragung	Unterrichtende Vertretungslehrer	Ende Schuljahr 2015/16, jährlich

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: Q4 Professionalität der Lehrkräfte
Entwicklungsschwerpunkt: (Q1.4) Fortbildung

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

In den letzten Jahren hat sich unsere Schülerschaft zunehmend verändert und zeigt eine stärkere Heterogenität. Die Schüler einer Klasse bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen für das Lernen mit, je nach ihrer Herkunft, ihrem familiären Umfeld, den Bedingungen an ihrer Grundschule. Das erfordert eine hohe fachliche und pädagogische Kompetenz von allen Lehrern, die nur durch stetige Weiterbildung gefestigt, erweitert und aktualisiert werden kann.

Was verstehen wir darunter?

Unter Weiterbildung verstehen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen und pädagogischen Qualifikation. Zum einen geht es darum, fachlich auf dem neusten Stand zu bleiben, zum anderen sollen sich die Lehrkräfte auch mit neuen Erkenntnissen in der Methodik beschäftigen und sie im Unterricht anwenden.

Worauf können wir aufbauen?

Wir nutzen bereits innerschulische Ressourcen für die Weiterbildung, nach dem Motto: Von Kollegen, für Kollegen. So führt unser Kollege Brehm schon seit einiger Zeit Smartboard – Schulungen für interessierte Kollegen durch. Auch unsere Referendare sind bereits in die Weiterbildung eingebunden und stellen in Fachkonferenzen und Gesamtkonferenzen ausgewählte Inhalte aus den Fachseminaren vor. Ferner werden auch Gastreferenten, im Rahmen von SchiLF, genutzt, wenn es um ausgewählte Schwerpunkte geht, die die ganze Schule betreffen, wie zum Beispiel bei den Themen Mobbing oder Spracherziehung.

Was planen wir?

Für die Lehrkräfte ist die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen einerseits unverzichtbare Notwendigkeit, andererseits aber auch immer mit einer oft zusätzlichen zeitlichen Belastung verbunden. Diese wollen wir so gering wie möglich halten und außerdem die bei der Weiterbildung gewonnenen Erkenntnisse noch effektiver für alle Kollegen nutzbar machen. Dazu soll jeder Kollege, der an einer Weiterbildung teilgenommen hat, verpflichtet werden, sein neues Wissen an die (Fach)-Kollegen weiterzugeben. Denkbar wäre das in einer Fachkonferenz oder in Form eines Handouts. Weiterhin wollen wir die interne Weiterbildung durch unsere Referendare noch intensivieren. Sie werden im Rahmen ihrer Ausbildung mit den neusten Erkenntnissen in Wissenschaft und Forschung vertraut gemacht und erproben auch neue Unterrichtsmethoden. Im Rahmen von Hospitationen oder gezielten Vorträgen in Fachkonferenzen können viele Kollegen davon profitieren und werden ermutigt, etwas Neues auszuprobieren.

Die schulinterne Lehrerfortbildung - SchiLF - hat sich bewährt und soll verstärkt zum Einsatz kommen. Sie sind immer dann ein Gewinn, wenn es darum geht, möglichst alle Kollegen der Schule schnell auf einen Wissensstand zu bringen oder eine solide Grundlage für die Weiterarbeit zu einem Thema zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt soll die kollegiale Hospitation bilden. Diese erfolgt nach gegenseitiger Absprache und nicht zwangsläufig fachgebunden zu (einem) vorher festgelegten Beobachtungsschwerpunkt(en). Diese Art der Weiterbildung ist besonders schnell zu organisieren und durchzuführen und dient nebenher auch noch dem besseren Verständnis zwischen den Kollegen.

Wie messen wir den Erfolg?

Um Art und Anzahl der besuchten Weiterbildungen zu messen, werden diese zentral erfasst werden. Dazu gehört eine kurze Information über das Thema der Weiterbildung und den Namen des Ansprechpartners, abgelegt in einem Fortbildungsordner. Die Protokolle der Konferenzen geben ebenfalls Auskunft über die Wirksamkeit von Weiterbildungen. Rückmeldungen in den Fachkonferenzen informieren über den Wert und die Sinnhaftigkeit der besuchten Weiterbildungen. Auch Befragungen innerhalb der Fachbereiche geben darüber Auskunft.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Fortbildung am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung.
Qualitätsbereich Q4 :Professionalität der Lehrkräfte (Q 4.2)	Kontinuierliche interne und externe Fortbildung des Kollegiums	Regelmäßiger Besuch von externen Fortbildungsveranstaltungen (jeder Kollege mindestens 1x in zwei Jahren)	Dokumentation in einem Fortbildungshefter	Schulleiter, Fachverantwortliche, optional: Verantwortlicher speziell für Fortbildungen	Kontinuierlich ab SJ 20015/16
		Verpflichtung zur Weitergabe des erworbenen Wissens an die (Fach-)Kollegen	Dokumentation in den Versammlungsprotokollen Verbindlicher Tagungsordnungspunkt in FK und GK	Fachverantwortliche, Schulleiter	Kontinuierlich ab SJ 20015/16
		Durchführung von internen Fortbildungen	Dokumentation in den Versammlungsprotokollen	Schulleiter, Fachverantwortliche	Kontinuierlich ab SJ 20015/16
		Regelmäßige Hospitationen der Kollegen untereinander zu ausgewählten Schwerpunkten	Dokumentation des Hospitationsnachweises	Fachverantwortliche	Kontinuierlich ab SJ 20015/16

Beschreibung eines Entwicklungsschwerpunktes am Kant-Gymnasium

Qualitätsbereich: Q2 Schulkultur
Entwicklungsschwerpunkt: (Q 2.3) Elternarbeit

Warum haben wir diesen Schwerpunkt gewählt?

Die Befähigung der Schüler zu selbstverantwortlichem Handeln ist ein Ziel von Bildung und Erziehung, das bei unterschiedlicher Gewichtung sowohl Aufgabe der Eltern als auch der Schule ist. Die Eltern-mitwirkung ist eine wichtige Säule des Schulprogramms, durch welche Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit gegeben wird, aktiv das Schulleben ihrer Kinder mitzugestalten.

Was verstehen wir darunter?

Um gemeinsame Wege in der Gestaltung des Schulalltags zu suchen und zu finden, ist der Dialog zwischen Eltern, Schülern und Lehrern unabdingbare Voraussetzung. Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule trägt dazu bei, Schule für alle lernfördernd und belastungsarm zu gestalten und eine Stärkung von Erziehungskompetenz und die Erweiterung von Handlungskompetenz zu erzielen.

Worauf können wir aufbauen?

Neben der vom Schulgesetz vorgeschriebenen Einbeziehung der Eltern als Elternvertreter in Eltern-abend, Klassenkonferenz, GEV, GSV, Schulkonferenz, Gesamtkonferenz und Fachkonferenzen sind Eltern am Kant-Gymnasium bei vielfältigen Aktivitäten einbezogen und aktiv. So werden wiederkehrende Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür, Elternsprechtage, Buntes Wochenende, Konzerte und Theaterveranstaltungen, Sponsorenlauf, Projektstage, Schulfeste, Klassenfahrten und Wandertage aktiv begleitet und unterstützt bzw. wird an diesen teilgenommen.

Die informelle Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens zu den Halbjahreszeugnissen bildet eine zusätzliche Grundlage für den Elternsprechtage und Einzelgespräche.

Die Grundlage der Zusammenarbeit bildet die gemeinsame Erziehungsvereinbarung des Kant-Gymnasiums.

Was planen wir?

Grundlegend für einen gelingenden Dialog und eine gute Zusammenarbeit ist ein regelmäßiger Informationsfluss über die schulische Entwicklung bis in die Klassen/Kurse und Jahrgänge hinein. Um diesen Informationsfluss zu gewährleisten,

wird die Erreichbarkeit der Elternvertreter in einem GEV-E-Mail- Verteiler zusammengefasst, der dem Schulsekretariat und der GEV vorliegt. Informationen können so kurzfristig über die Elternvertreter bis in die Schülerfamilien weitergeleitet werden.

Zudem finden regelmäßig Gespräche zwischen GEV-Vorsitz und der Schulleitung statt.

Möglichkeiten zur aktiven und passiven Mitgestaltung des Schullebens werden über den

E-Mail-Verteiler (Termine, Aufrufe, Einladungen) kommuniziert, ebenso die Angebote zur Elternbildung, die von der Senatsverwaltung und LISUM kommen.

Wie messen wir den Erfolg?

Um den Erfolg der Elternarbeit am Kant-Gymnasium darzustellen, wird in jeder letzten GEV-Sitzung im Schuljahr eine Jahresübersicht vom GEV-Vorstand vorgelegt und besprochen.

Als Indikator für einen gelungenen Informationsfluss kann die Anzahl der Gesprächstermine zwischen Schulleitung und GEV-Vorsitz und die Anzahl der Informationen und Berichte vom GEV-Vorstand an die Elternvertreter und die Eltern herangezogen werden. Auch Rückmeldungen können erfasst werden.

Auch eine quantitative Erfassung der teilnehmenden Eltern an Gremiensitzungen/Arbeitsgemeinschaften, die Bildungs- und Entscheidungsprozessen dienen, sowie an schulischen Veranstaltungen - sowohl aktiv als auch passiv - kann Auskunft darüber geben, wie gut die Möglichkeiten der Elternmitwirkung am Kant-Gymnasium wahrgenommen werden.

Eltern oder Elternvertreter, die an Elternbildungsveranstaltungen teilgenommen haben, können in der GEV darüber berichten.

Ziele und Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes Elternarbeit am Kant-Gymnasium

	Ziele	Maßnahmen	Indikatoren	Verantwortlich	Terminierung
Qualitätsbereich 2 : Schulkultur (Q 2.3)	Mitwirkung der Eltern im Rahmen der Schulkultur	Regelmäßiger Informationsfluss über schulische Entwicklung bis in die Klassen/Kurse/Jahrgänge	Anzahl der Gespräche von GEV-Vorsitz mit Schulleitung Anzahl der Berichte/Infos an die Elternvertreter (in den GEV-Sitzungen und via E-Mail)	GEV-Vorsitzende/r GEV-Vorstand Schulleitung Lehrer Elternvertreter	regelmäßig mind. 3x GEV-Sitzung je Schuljahr kontinuierlich
		Einbindung der Eltern in Bildungs- und Entscheidungsprozessen	Vollständige Besetzung aller Gremien lt. Schulgesetz (GEV, GSV, GK, SK ...) Elternmitarbeit in Arbeitsgemeinschaften z.B. in der Schulprogramm-Gruppe, Mensa-Team → Jahresübersicht in letzter GEV-Sitzung	Eltern Schulleitung GEV-Vorstand	regelmäßig zu Beginn jedes neuen Schuljahres bzw. kontinuierlich während des Schuljahres
		Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schullebens	Anzahl der mitwirkenden Eltern an Schulveranstaltungen, sowohl - aktiv (z.B. am „Bunten Wochen-ende“, Tag der offenen Tür, Projekttag, Elterncafé am Elternsprechtag, Sponsorenlauf) als auch - passiv (z.B. als Besucher von schulischen Theater- und Musikaufführungen)	Eltern	kontinuierlich
		Angebote zur Elternbildung	Übersicht über wahrgenommene Fortbildungsangebote	Eltern LISUM Senatsverwaltung	kontinuierlich 1x jährlich Bericht in der GEV

Anm.: bei Verwendung des Begriffs „Eltern“ sind generell die Erziehungsberechtigten eines Schülers der Schule gemeint

Kooperationen und Partnerschaften

Das Kant-Gymnasium hat sich in den letzten Jahren verstärkt um Kooperationen und Partnerschaften mit Organisationen und Vereinen bemüht, um das pädagogische Angebot zu ergänzen. Hier werden zukünftig weitere Anstrengungen erforderlich sein, um unsere Schüler noch effektiver auf die vielfältigen Anforderungen in der modernen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Kooperationspartner

- Zeppelin-Grundschule
- Vereinigung Märkische Wanderpaddler e.V.
- V d M (Verband deutscher Musikschulen)
- Freundeskreis der Musikschule Spandau e.V.
- Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
- Intellego Lernförderung

Partnerschaften

- Freie-Universität Berlin Studenten machen Schule
- Technische Universität Berlin Uni ab 16
- Universität Göttingen/ Fachbereich Physik
- Deutschlandradio Kultur
- Universität Potsdam/ Fachbereich Musik

Vertreter des Kollegiums sind mit Abordnungen im Bereich der Lehrerfort- und Lehrerausbildung in folgenden Bereichen tätig

- Mathematik
- Interaktive Whiteboard-Nutzung